

TAGUNGSBAND

Wildkatzen-Informationsabend
Die Katze lässt das Mäusen nicht!

13. September 2012
In Gutenstein/Niederösterreich



Inhalt

Einladung	3
Plattform Wildkatze	4
Wildkatzenforschung im Nationalpark Thayatal	6
Aktuelle Wildkatzenhinweise	11
Wildkatzen im Piestingtal	15
Wie wollen wir der Wildkatze helfen?	16



DIE KATZE LÄSST DAS MAUSEN NICHT! **Einladung zum Wildkatzen-Infoabend**



Im Rahmen der Kampagne vielfalt**leben** laden Naturschutzbund Österreich und die Bundesforste Jäger, Förster und interessierte Gemeindemitglieder ein, sich über diese seltene Waldbewohnerin zu informieren.

Eintritt frei!

PROGRAMM:

ERÖFFNUNG UND BEGRÜßUNG:

Ingrid Hagenstein, Projektleitung Plattform Wildkatze und Naturschutzbund Österreich

DI Gerald Plattner, Naturraummanagement, Österreichische Bundesforste AG

GIBT ES IN ÖSTERREICH NOCH WILDKATZEN?

Wildkatzenforschung im Nationalpark Thayatal

Christian Übl, BSc, Nationalpark Thayatal

Aktuelle Wildkatzenhinweise in Österreich mit Schwerpunkt Niederösterreich

Sarah Friembichler MSc, Wildkatzenmeldestelle, Naturschutzbund Österreich

Wildkatzen im Piestingtal?

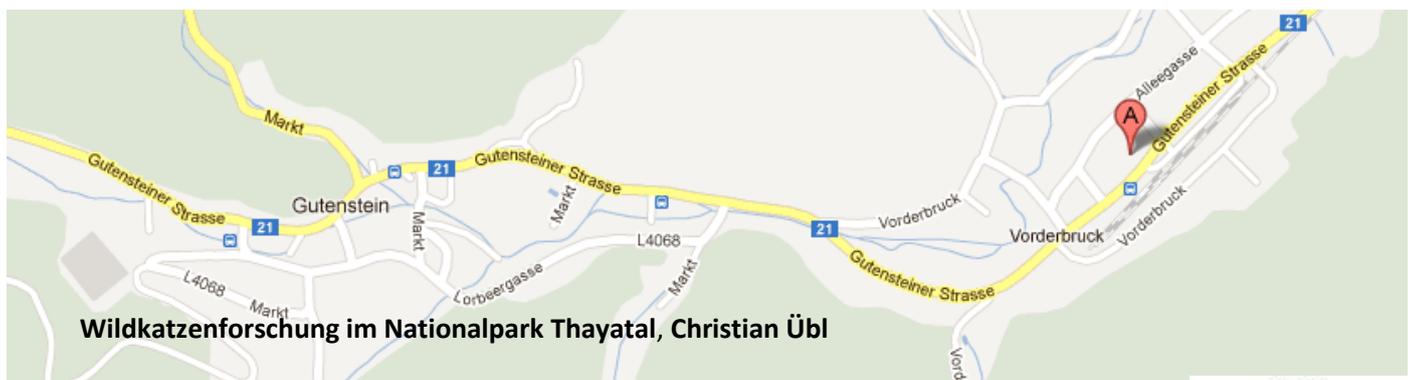
Ing. Lukas Stepanek, Österreichische Bundesforste AG

WIE WOLLEN WIR DER WILDKATZE HELFEN?

Dr. Leopold Slotta-Bachmayr, Universität Salzburg

DISKUSSION bei Brötchen-Bufferet und gemütlichem Ausklang

Wann?	Do. 13.09.2012 um 18:30
Wo?	Gutensteinhof – Peter Zwinz, Vorderbruck 21a, 2770 Gutenstein



Plattform Wildkatze, Ingrid Hagenstein

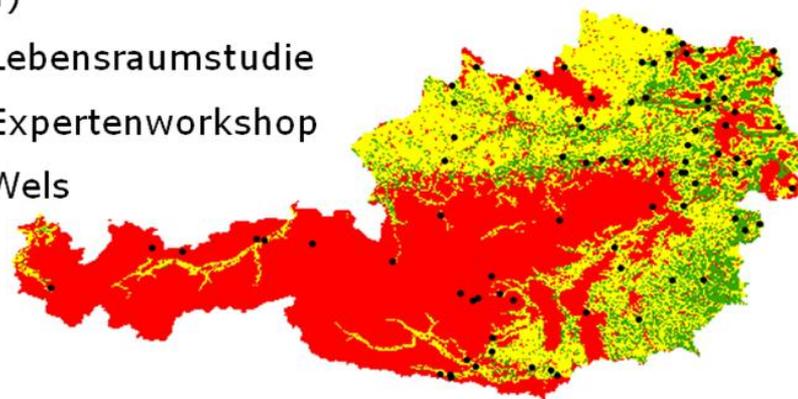


österreichweites Wildkatzenprojekt

(ÖNB & ÖBf)

- Lebensraumstudie
- Expertenworkshop

Wels



Die **Plattform Wildkatze**
ist eine Kooperation aus...

Ziele:

- Maßnahmen ergreifen, damit die Wildkatze in Österreich wieder heimisch wird
- Aufbau einer Datenbank und Bestandserhebung



2011

Jahresfachtagung der Plattform Wildkatze mit internationalem Expertentreffen

Praktikertag bei den ÖBf zum Thema „Wildkatze und Waldbau“
Ideen- und Erfahrungsaustausch

Wildkatzen**ausstellung** & **Gehege**
(Nationalpark Thayatal)

Lockstockkonzept

Bestandsstützungkonzept

Workshop „Net(t) **vernetzt**“
Lebensraumvernetzung in NÖ
(Nationalpark Thayatal)



Veranstaltungen

- **Exkursion Nationalpark Hainich**
- **Aktualisierung Lebensraumstudie**
- **Infoveranstaltungen**
 - ...Woche der Artenvielfalt
 - ...für Jäger
 - ...Jagd & Fischerei Messe
 - ...Alpenzoo Innsbruck Artenschutztage
- **Wildkatzensuche**
- **Geplante Bestandserhebungsprojekte in NÖ, Kärnten...**

Wildkatzenforschung im Nationalpark Thayatal, Christian Übl

Den Beginn der Wildkatzenforschung im Nationalpark Thayatal markierte eine kleine fotografische Sensation. Bei einer Wanderung am 1. Dezember 2003 im Bereich Bad Groß-Pertholz entdeckte der Naturfotograf Dieter Manhart bei Einbruch der Dämmerung eine Katze, die auf einen Baum flüchtete. Ihn verwunderten sofort die dichte Behaarung und die breite Schwanzspitze. Er schaffte es, mehrere Bilder von dem Tier zu machen, die er dem Nationalpark Thayatal zukommen ließ.

Ergebnisse Wildkatzenforschung: Insgesamt wurden bisher elf positive Wildkatzen-Nachweise erbracht. Bei zahlreichen Haarproben war die Auswertung leider nicht möglich, wegen zu geringer DNA-Menge. **Es handelt sich um mindestens drei verschiedene Wildkatzen.** Aufgrund der nach Untersuchungsbeginn raschen und in den Folgejahren wiederholten Nachweise, wird vermutet, dass es sich dabei um eine kleine, versteckte Population im Gebiet Waldviertel, Weinviertel und Tschechien handelt.

In Expertenkreisen löste das Bild hitzige Diskussionen aus. Bis heute ist ungeklärt, ob es sich bei der Katze tatsächlich um eine Wildkatze handelte oder nicht. Der Nationalparkmitarbeiter Christian Übl nahm dieses Bild in jedem Fall zum Anlass, sich von nun an intensiver mit der Wildkatze, die zu diesem Zeitpunkt in Österreich als „ausgestorben oder verschollen“ galt, auseinanderzusetzen. Denn offenbar war die Umgebung des Nationalparks Thayatal schon in früheren Jahren ein heißes Pflaster für Wildkatzen. Sichtungen bei Altenberg am Kamp datieren zurück in die Jahre 1971 und 1972. Beobachtungen aus Peigarten liegen von 1995 und 1997 vor.

Zunächst galt es herauszufinden, inwiefern sich die Lebensräume des Nationalparks Thayatal für Wildkatzen eignen und ob eine Zuwanderung von Wildkatzen aus Deutschland und der Slowakei möglich wäre. Mit dieser Aufgabe wurde der deutsche Zoologe Thomas Mölich im Herbst 2006 betraut. Als Leiter des „Rettungsnetzes für die Wildkatze“, getragen vom BUND Deutschland, hatte er bereits jahrelange Erfahrung im Ausfindig machen dieser scheuen Waldbewohnerin.

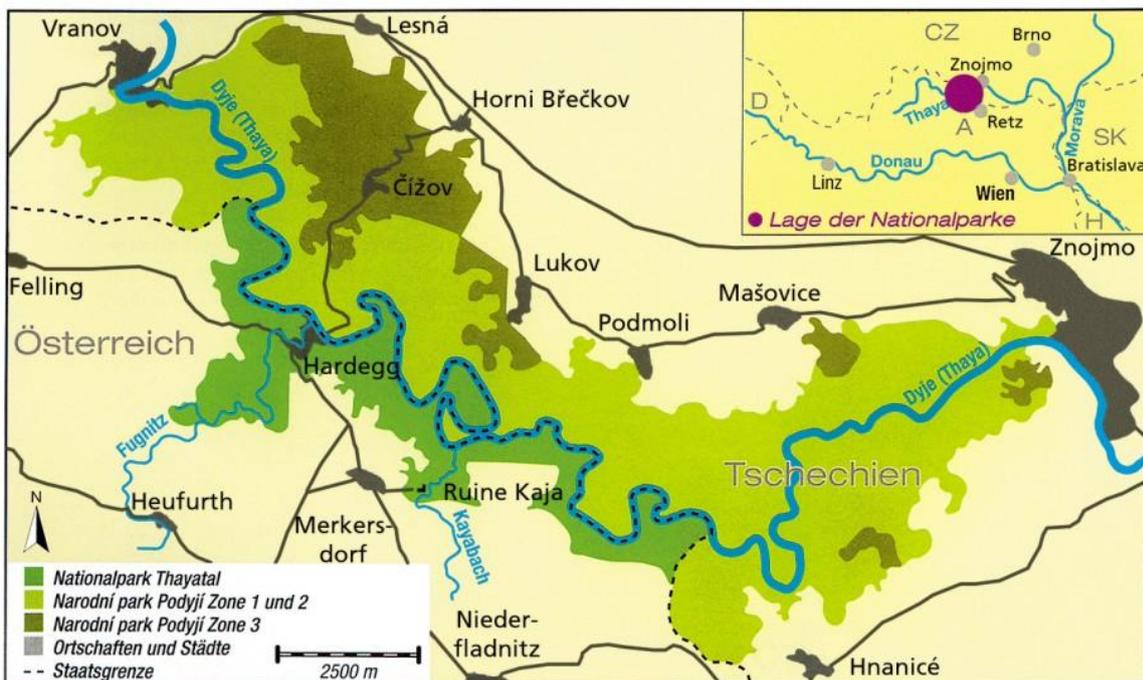
Sein Ergebnis bestätigte die Vermutung der Nationalparkmitarbeiter: Der Nationalpark Thayatal stellt einen idealen Lebensraum für Wildkatzen dar! Die dichten Hang- und Schluchtwälder mit den nahrungsreichen Wiesen und Trockenstandorten, die Thaya genauso wie die kleineren Bäche und die zahlreichen Versteckmöglichkeiten in Form von Felsspalten, Totholz und Dickicht erfüllen alle Lebensraumansprüche der Wildkatze. Zudem sind die Winter im Thayatal mit einer durchschnittlichen Dauer der Schneedecke von 30 bis 40 Tagen ausgesprochen schneearm, was ebenfalls eine wichtige Voraussetzung für das Vorhandensein von Wildkatzen ist.

Der nächste Schritt bestand darin, der Wildkatze im grenzüberschreitenden Schutzgebiet auf die Spur zu kommen. Streift sie tatsächlich durchs Thayatal? Um dies zu überprüfen wurden in Gebieten mit hoher Aufenthaltswahrscheinlichkeit mit Baldrian präparierte Lockstöcke aufgestellt. Alle 14 Tage kontrollierte Projektmitarbeiter Thomas Einsiedl die Lockstöcke auf

Haarfunde, die wiederum von der Wildtiergenetik des Forschungsinstituts Senckenberg genetisch analysiert wurden.

Im Sommer 2007 liegen schließlich die ersten genetischen Befunde vor und sie entpuppen sich als wahre Sensation für Österreich: Insgesamt fünf Haarproben konnten der Wildkatze zugeordnet werden und ließen auf mindestens zwei verschiedene Tiere schließen. Seit den 1950er Jahren, über ein halbes Jahrhundert, galt die Wildkatze als ausgestorben in Österreich, jetzt hat sie sich mit einem kräftigen Lebenszeichen zurückgemeldet.

Lebensraum Nationalpark Thayatal



Vorkommen der Wildkatze in Europa



Das Leben der Wildkatze

Winter - Die Ranzzeit

Mitten im Winter, wenn's im Wald noch so richtig kalt ist, geht's bei den Wildkatzen bereits heiß her. Von Jänner bis März ist „Ranzzeit“, die Tiere sind in Paarungsstimmung. Die Kuder, die männlichen Wildkatzen, sind dann besonders aktiv, streifen in den Nächten umher und versuchen mit ihren charakteristischen Paarungsrufen eine Katze oder Kätzin, also ein Weibchen, anzulocken. Für schwächere Rivalen bleibt da kein Platz, die werden aus dem Revier vertrieben. Doch schon nach der Paarung trennen sich Kuder und Katze wieder. Die Wildkatzen sind nun mal Einzelgänger.

Frühling - Wildkatzennachwuchs

Ungefähr neun Wochen nach der Paarung, meist im April oder Mai, kommen zwei bis vier, selten auch fünf junge Wildkatzen zur Welt. Baumhöhlen, Felsnischen, Holzhaufen und sogar aufgelassene Dachsbauten dienen als trockene und sichere Unterkunft für den Wurf. Die Jungen sind bei der Geburt blind und völlig hilflos. Glücklicherweise haben sie eine fürsorgliche Mutter. Diese reagiert auf Störungen sehr sensibel und sucht umgehend ein neues Versteck für ihre Jungen. Aber auch ohne äußere Anlässe wechselt die Katzenmutter vor allem in den ersten Wochen häufig das Quartier. Dadurch ist sie Füchsen, Mardern und anderen Räubern, die auf die jungen Wildkatzen aufmerksam werden könnten, immer einen Schritt voraus. Obwohl die Jungtiere vier Monate lang gesäugt werden, beginnen sie bereits im Alter von fünf Wochen Fleischstücke zu fressen. In dieser Zeit verlassen sie auch erstmals ihren Unterschlupf und erkunden vorsichtig die für sie neue Umgebung.

Sommer – Kleine Katzen werden groß

Im Juli heißt's „Futter fassen“, denn die Mäuse haben ebenfalls Nachwuchs bekommen. Die jungen Wildkatzen begleiten ihre Mutter nun auf der Jagd, schärfen dabei ihre Sinne und erfahren, wo es sich zu jagen lohnt. Bereits im Spätsommer ziehen die Jungen häufig alleine los und lernen dadurch selbstständig zu jagen.

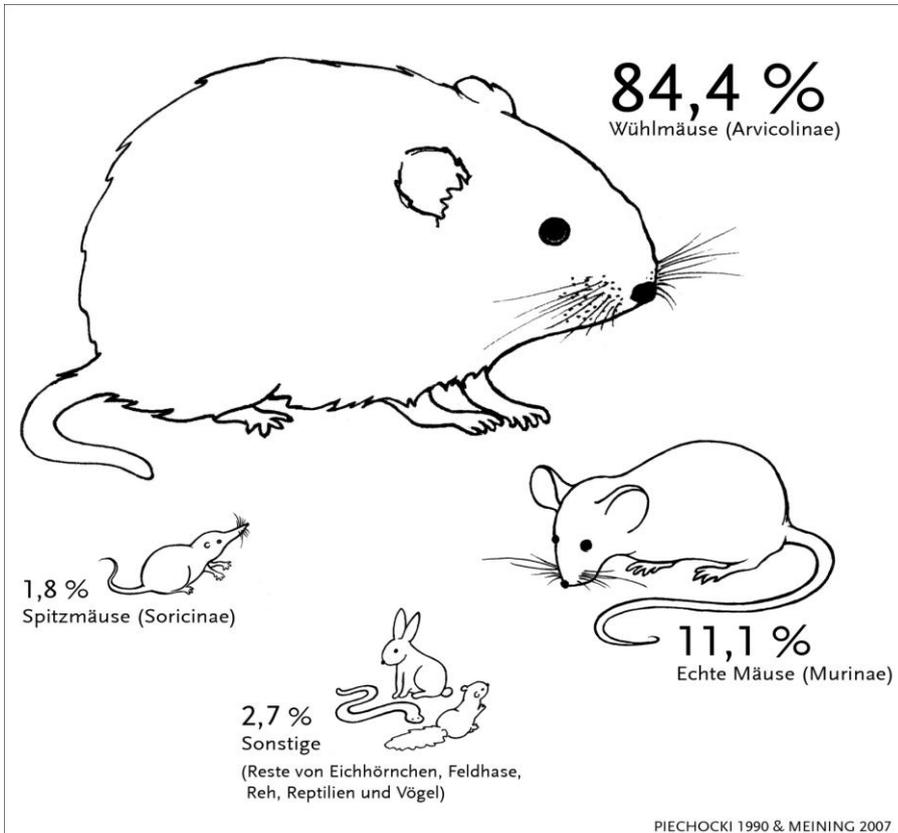
Herbst – Eine Reise ins Ungewisse

Im September, wenn die Jungtiere ein Alter von fünf Monaten erreicht haben, löst sich der Familienverband auf. Die Jungtiere müssen sich nun ein eigenes Revier suchen. Die Mutter duldet sie höchstens noch am Rande ihres Streifgebiets. Die große Anzahl an Bucheckern und Eicheln sorgt in den herbstlichen Wäldern für ein reiches Vorkommen an Mäusen, was den Beginn des eigenständigen Lebens etwas erleichtert. Allerdings stellt der erste Schnee für die unerfahrenen Katzen eine völlig neue Situation dar. Unter der Schneedecke sind die Mäuse gut versteckt. Nur mit dem richtigen Riecher und wachsamen Ohren lassen sich die Mausgänge im Schnee aufspüren. Wildkatzen halten keinen Winterschlaf und sind deshalb auch in der kalten Zeit des Jahres ständig auf Nahrung angewiesen. Doch im Schnee jagd es sich nicht leicht. Die Katzen sinken aufgrund des hohen Pfortendrucks ein. Deswegen meiden sie allzu schneereiche Gebiete. Gegen die Kälte, dagegen, sind sie mit ihrem besonders dichten Fell bestens geschützt.

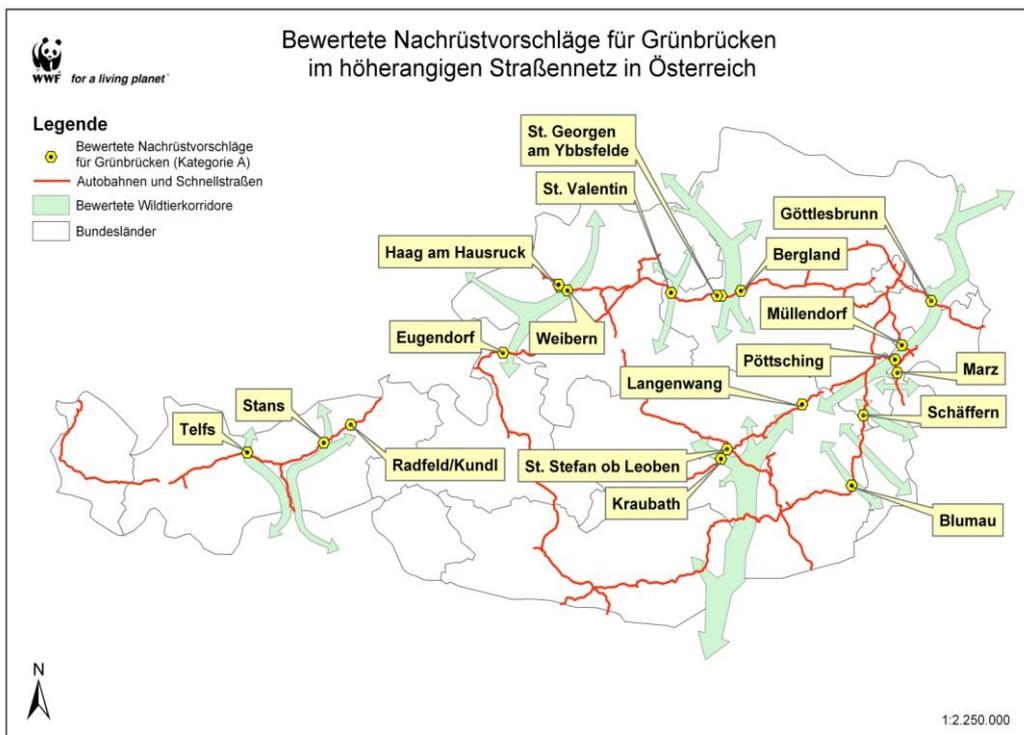
Scheue Waldbewohnerin

Die Wälder sind die Heimat der Europäischen Wildkatze. In weitläufigen, störungsarmen Laub- und Laubmischwäldern, die über eine Vielzahl an Strukturen, Kleinbiotopen und reichlich Totholz verfügen, fühlt sie sich am wohlsten. Von reinen Nadelwäldern und Forstmonokulturen hält sie sich dagegen fern, denn hier fehlt es an Versteck- und Nahrungsangeboten. Zum Rasten nützt die Wildkatze gerne Bäume mit ausladenden Ästen, unter Baumwurzeln gelegene Höhlen, dichte Sträucher oder Reisighaufen. Aber auch jagdliche Einrichtungen, wie Futterkrippen und verlassene Hochstände dienen ihr als Verstecke. Nur zur Jagd verzichtet sie kurzfristig auf den Schutz des Waldes und begibt sich dorthin, wo ihre bevorzugte Beute, die Mäuse, reichlich zu finden sind: am Waldrand, im Bereich von Waldschlägen, Lichtungen und auf Wiesen. Für Sonnenbäder sucht die Wildkatze trockene und warme Plätze auf Felsen und in lichten Waldbeständen auf. Auch das Vorhandensein von Wasser ist für ihr Vorkommen bedeutend, denn sie schätzt die Nähe zu Bächen und Flüssen.

Nahrung der Wildkatze



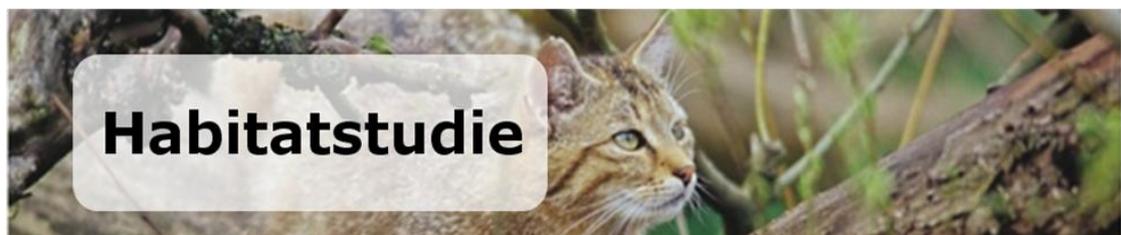
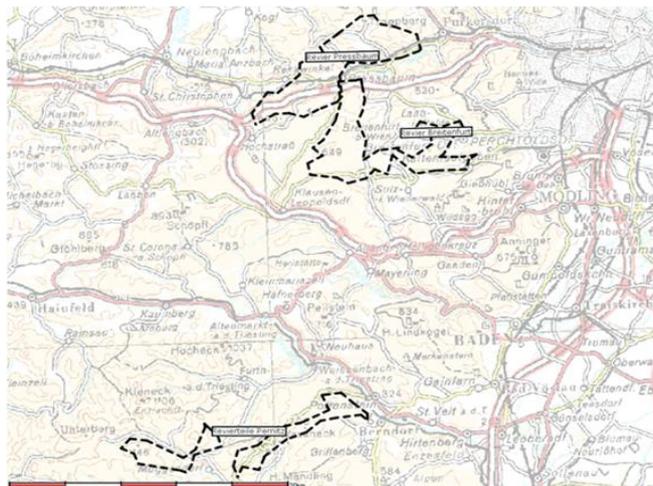
Biotopevernetzung



Aktuelle Wildkatzenhinweise in Österreich, Sarah Friembichler

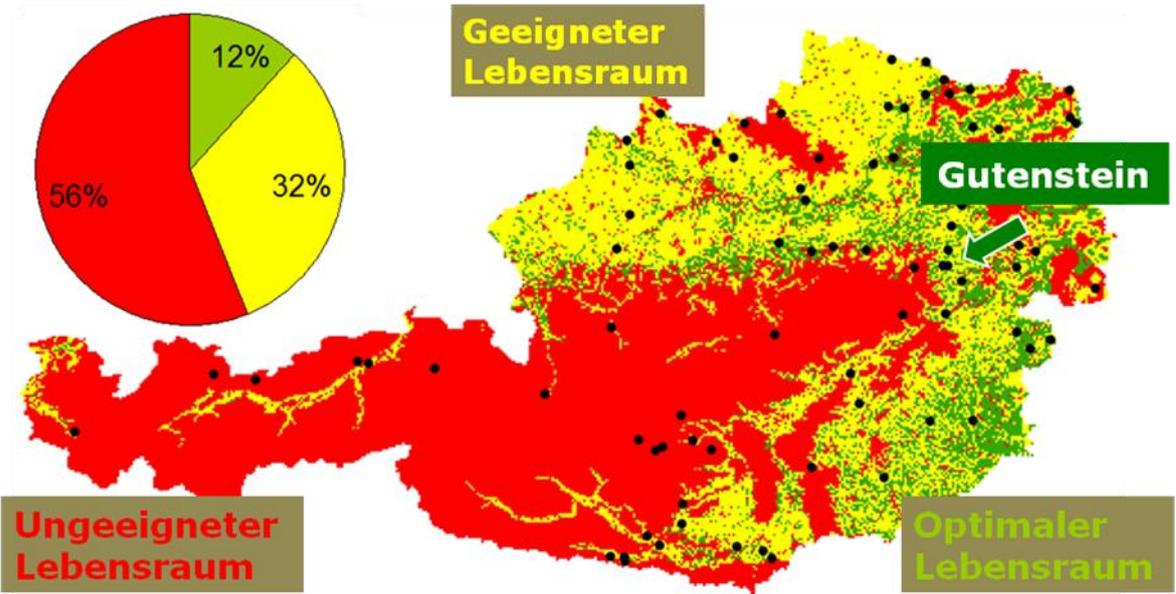


Geplante
Untersuchungs-
gebiete in NÖ:
Breitenfurt und
Pressbaum
Pernitz





Ergebnis



Wie bekommen wir die Hinweise?

Meldung von Wildkatzenhinweisen

Wenn Sie Hinweise auf das Vorkommen von Wildkatzen haben, bitten wir Sie folgenden Fragebogen auszufüllen. Bitte schicken Sie diesen entweder per Post oder Fax, Sie können auch im Internet unter www.wildkatze.in-osterreich.at einen Onlinefragebogen ausfüllen.

- Welche Hinweise haben Sie auf das Vorkommen von Wildkatzen?

<input type="checkbox"/> Beobachtung einer erwachsenen Katze	<input type="checkbox"/> Tierfund
<input type="checkbox"/> Beobachtung von Jungtieren	<input type="checkbox"/> Fotografie
<input type="checkbox"/> Fährte	<input type="checkbox"/> Sonstige: _____
- Wo konnten Sie den Hinweis beobachten?
 Politischer Bezirk, Ortschaft mit PLZ, möglicher auch Flurname: _____
- Wann konnten Sie den Hinweis beobachten?
 Datum: _____ Uhrzeit: _____ Dauer der Sichtung: _____
- Welche der folgenden Wildkatzenmerkmale konnten Sie erkennen?

<input type="checkbox"/> stumpfere Schwanz mit schwarzen Ende und deutlich dunkler abgesetztes Köpfchen	<input type="checkbox"/> verweichte Fellzeichnung
<input type="checkbox"/> graue Fell (bevor bis ockerfarbener Ton)	<input type="checkbox"/> kleiner Körperbau
	<input type="checkbox"/> klein wirkende Ohren
	<input type="checkbox"/> sonstige: _____
- Haben Sie schon mehrmals Wildkatzenhinweise beobachtet? Wenn ja, in welchen Jahren? Jahreszahl: _____
- Sind Sie an der Zusendung weiterer Informationen zur Wildkatze interessiert?
 ja nein

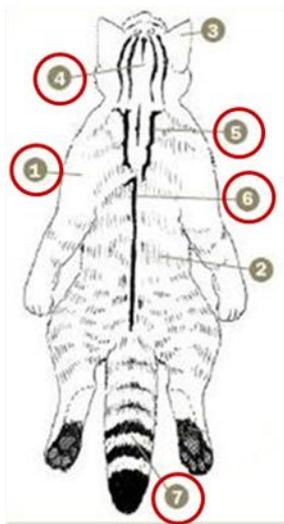
AbsenderIn Name: _____ Telefon: _____
 Adresse: _____ E-Mail: _____

Schicken Sie den ausgefüllten Fragebogen bitte an: Mag. Christopher Böck, Ansprechpartner der Futturen Wildkatze c/o OÖ Landesjagdverband, Kolbenstrasse 1, A-4430 St. Florian, Fax: 07224/20 083-15
 Wildkatzen-Hotline: 0681/20 43 86 87
 Vielen Dank für Ihre Hilfe. Die von Ihnen angegebenen Daten werden streng vertraulich behandelt. Bei weiteren Fragen werden Sie möglicherweise kontaktiert.



Unter- scheidung

Wildkatze



Tigerung
verwaschen

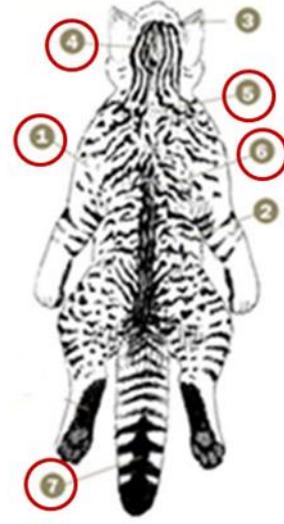
4 Streifen
Nacken

2 Streifen
Schultern

Aalstrich

Schwanz-
ringe

Hauskatze



C1 = **sicherer Nachweis** : Tote und lebend gefangene Tiere, Genproben (Haare, Losungen), Hund

C2 = **wahrscheinlicher Hinweis**: Nachvollziehbar dokumentiert und von Experten demgemäß eingestuft.

C3 = **möglicher Hinweis**: Es spricht nichts Grobes dagegen. Betrifft auch Sichtbeobachtungen von Experten, wenn der Nachweis nicht nachvollziehbar ist.

F = **offensichtliche Fehlmeldung**: Es liegen Indizien vor, die eindeutig gegen die Wildkatze sprechen.

Hinweise 2000-2012

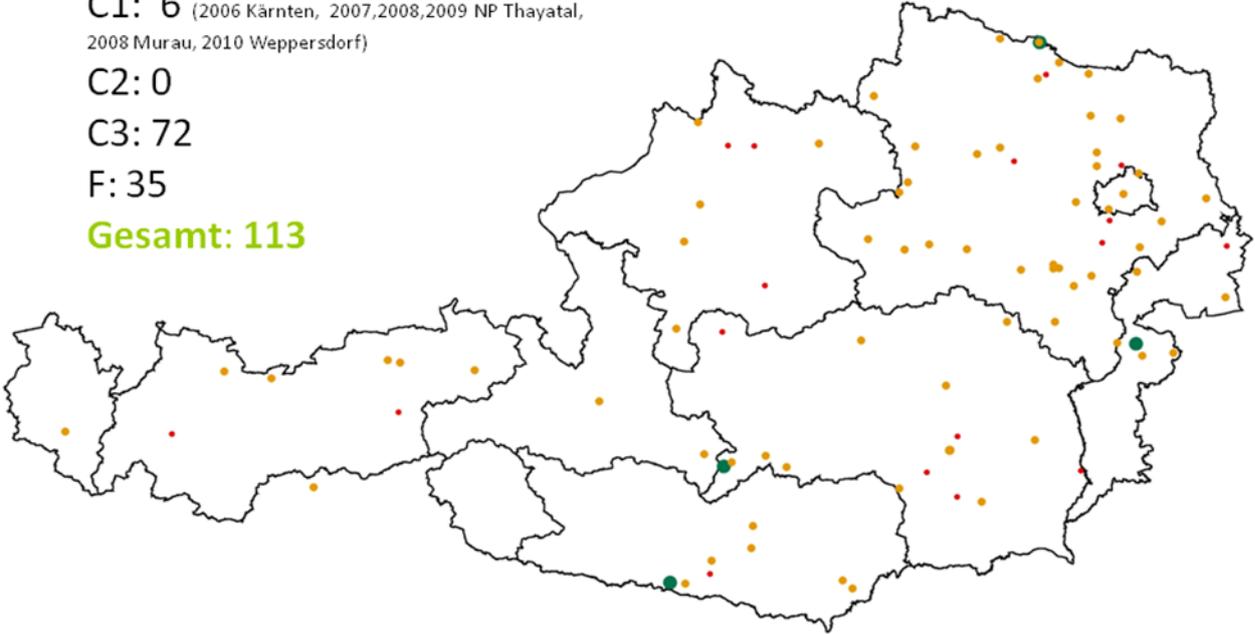
C1: 6 (2006 Kärnten, 2007,2008,2009 NP Thayatal, 2008 Murau, 2010 Weppersdorf)

C2: 0

C3: 72

F: 35

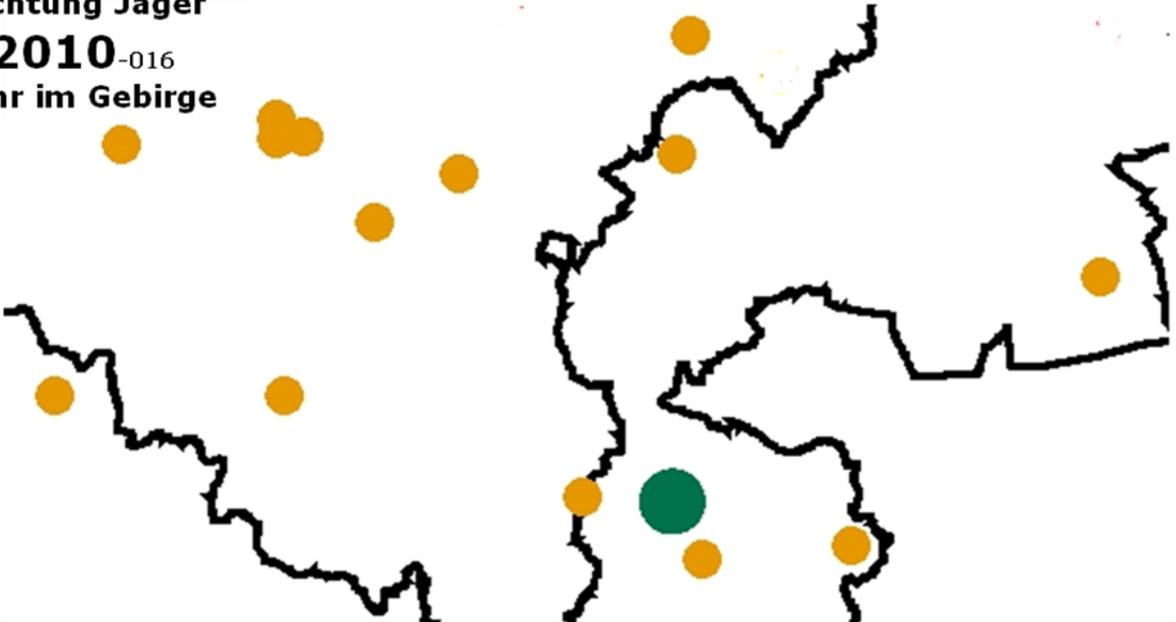
Gesamt: 113



Sichtung Jäger

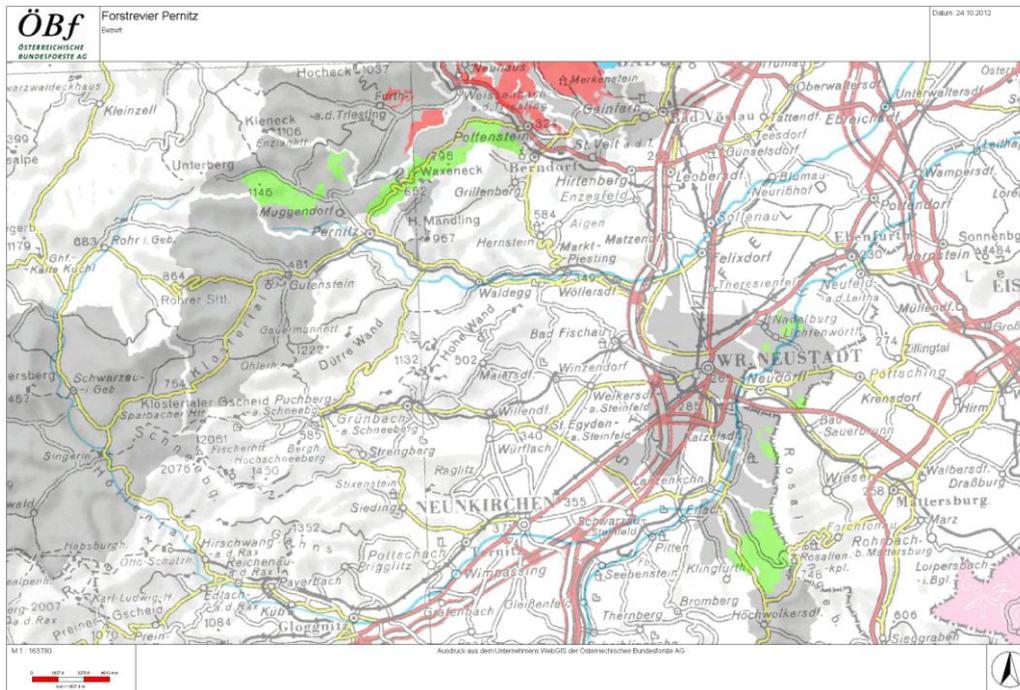
2010-016

Rohr im Gebirge

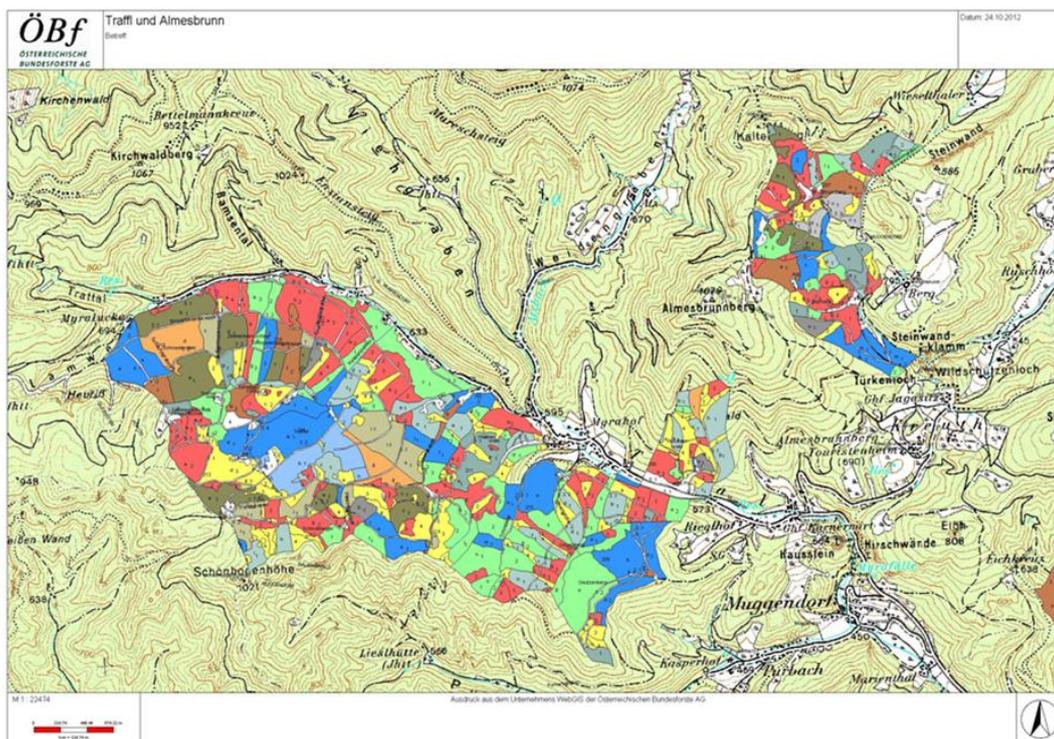


Wildkatze im Piestingtal, Ing. Lukas Stepanek

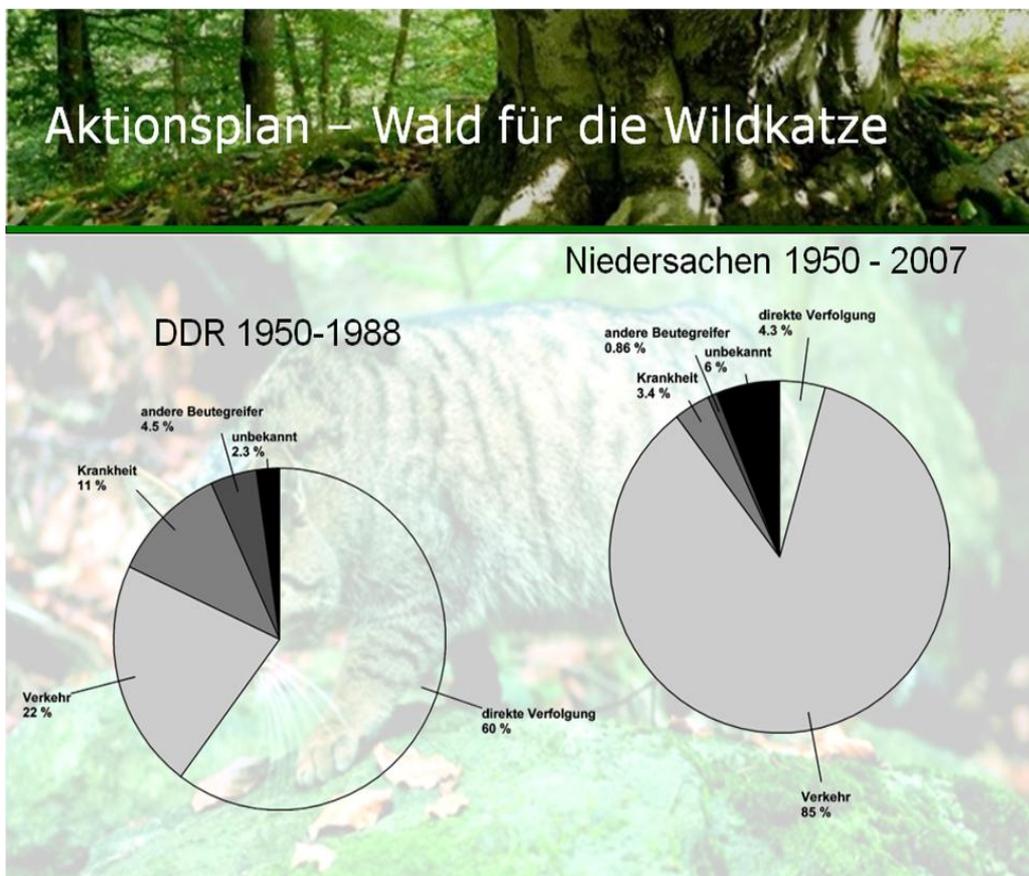
Forstrevier Pernitz:



Traffl und Almesbrunn



Wie wollen wir der Wildkatze helfen, Dr. Leopold Slotta-Bachmayr



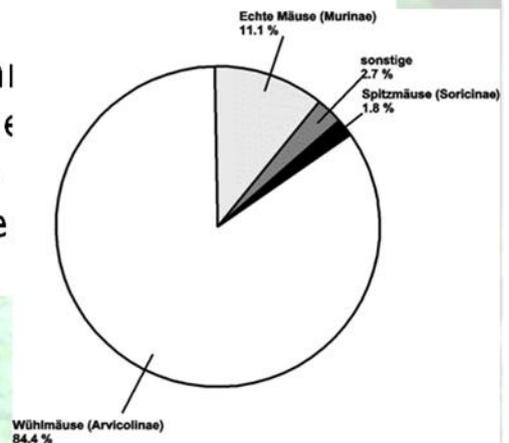
Aktionsplan – Wald für die Wildkatze

Jagdgesetz 1974 – Niederösterreich

§3/1: Die Wildkatze ist Wild im Sinne des Gesetzes.

§3/2: Die Wildkatze ist ganzjährig jagdbar.

§64: Jagdschutz - Katze, welche die Jagd umherstreifen, ...



Wildkatzen können mit Krankheiten von **Hauskatzen** schlechter umgehen:

- Pneumonie
- Staupe
- Tollwut
- Toxoplasmose

Aktionsplan – Wald für die Wildkatze



Aktionsplan – Wald für die Wildkatze

